

Freie Wähler Fraktionsvorsitzender Martin Staab / Marktplatz 2 / 78315 Radolfzell am Bodensee

Landratsamt Konstanz
Herrn Landrat
Zeno Danner
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz

16.01.2020

Antrag zum Haushalt – Atemschutzübungsstrecke und Service-Center

Sehr geehrter Herr Landrat Danner,

in der Sitzung des VFA vom 25.11.2019 wurde der Ausschuss in einer Mitteilungsvorlage über die Planung eines Atemschutzservice-Centers informiert. Bisher war doch immer von einer Atemschutzübungsstrecke (ASÜ) die Rede. In den Haushalt 2020ff wurde die Anlage mit **8,375 Mio Euro** eingeplant.

Zum weiteren Verständnis ist eine Rückblende notwendig: In der Sitzung vom 19.9.2016 wurde der VFA darüber informiert, dass eine ASÜ benötigt wird, nachdem die Anlage in Radolfzell 2015 wegen baulicher Mängel geschlossen wurde. Am 14.11.2016 wurde im TuA mitgeteilt, dass in die Planung einer ASÜ mit Heißzelle eingetreten wird. Die damalige Kreisbrandmeisterin sprach zu diesem Zeitpunkt von einem finanziellen Aufwand von **1,3 - 1,7 Mio Euro**.

Über den weiteren Fortgang und die gedankliche Weiterentwicklung wurde der Kreistag nicht informiert.

Lediglich in Bürgermeisterdienstversammlungen kam das Projekt immer wieder zur Sprache. Favorisiert wurde dabei vom Kreisfeuerwehrverband zuerst ein für alle Wehren zentraler Standort im Landkreis. Der Standort Rielasingen für eine 1. Planung kam 2016 zustande, weil Rielasingen-Worblingen erklärte, ein neues Feuerwehrhaus zu bauen und eine „Andockung der ASÜ“ als problemlos möglich gesehen wurde. Dies sollte v.a. auch Synergieeffekte sowohl im Bereich der Räumlichkeiten wie des Personals möglich machen.

Die Fraktion der Freien Wähler steht hinter den Zielen unserer Feuerwehren eine adäquate ASÜ zu erhalten. Aus unserer Sicht ist dies eine Pflichtaufgabe des Landkreises.

Wir präferieren eine schnelle Lösung und stehen damit für eine gute Ausbildung unserer Feuerwehren in einer zeitgemäßen ASÜ.

Ebenso stehen wir auch zum geplanten Standort Rielasingen.

Über das Wie und die Größe der jetzt vorgesehenen Anlage muss jetzt **schnell mit allen Beteiligten** insbesondere aber mit dem Kreistag als Träger des Projektes nochmals bzw. eigentlich **erstmalig** intensiv diskutiert werden.

Hierzu sind auch Zahlen zu den betroffenen Lehrgängen und Zahlen der Teilnehmer aus den vergangenen 3-5 Jahren wichtig, damit sich der Kreistag einen Überblick verschaffen kann. Der Erfahrungsschatz aus den vergangenen 4 Jahren, bei der die Wehren die unterschiedlichsten Anlagen kennengelernt haben, muss für eine neue – möglichst flexible – Lösung jetzt genutzt werden.

Die zusätzlichen Planungen zu einem Service-Center können durchaus sinnvoll sein, wenn alle Wehren sich dem anschließen.

Allerdings haben – nach unserer Kenntnis – die größeren Standorte wie Singen, Konstanz, Stockach, Radolfzell und Engen bisher erst unverbindlich erklärt, dass sie ihre bisherige Atemschutzwerkstatt weiter betreiben werden und dort zumindest in Teilen auch die Geräte benachbarter Wehren - übrigens wie bisher - warten können. Bei der Absage spielen lange Wege und v.a. die Auslastung des vorhandenen hauptamtlichen Personals eine entscheidende Rolle.

Um die Planung aufrecht zu erhalten wurde dann seitens der Kreisverwaltung sogar angedeutet, zusätzlich Zuschüsse an die Wehren zu geben, die eine eigene Werkstatt betreiben.

Laut Aussagen der Verwaltung werden für die Ausbildung und den Betrieb des Servicecenters bereits beim Bau des 1. Abschnittes ca. 3 Personalstellen benötigt. Allein: die Ausbildung, wie auch das Training in und auf einer ASÜ finden an den Abenden und am Wochenende statt. Wie soll dies mit hauptamtlichen Mitarbeitern erfolgen? Für uns ist nicht vorstellbar, dass jemand bereit ist nur zu diesen Zeiten zu arbeiten.

Bei einem Beibehalt ehrenamtlicher Ausbilder kommt diesen eine dezentrale Erstausbildung der Atemschutzgeräteträger entgegen.

Die jetzt geplante Anlage scheint räumlich wie personell als völlig autark vorgesehen, die so an jeder anderen Stelle im Landkreis möglich wäre. Sie berücksichtigt jedoch nicht die ursprüngliche Idee auch Synergien zu schaffen (Schulungs- und Sanitärräume etc.).

Um diese offenen Fragen und Punkte klären zu können beantragen wir deshalb zeitnah:

1. Die Einsetzung einer Arbeitsgruppe aus Kreistagsmitgliedern, Kreisverwaltung, Gemeindegang, und Feuerwehrverband, die verschiedene Einrichtungen besichtigt, mit dem Ziel, eine **schnelle und flexible Lösung** zu erreichen. Bei der Besichtigung sollen beide Anlagentypen besichtigt werden. Sowohl ASÜ-Einrichtungen als auch Service-Center.

2. Sind konkrete Gespräche mit allen Gemeinden zu führen mit verbindlichen Aussagen, wer sich

a) verbindlich an die ASÜ anschließen wird (z.B. über öff.-rechtl. Vertrag) bzw.

b) an einer Beteiligung an dem geplanten AS-Servicecenter verbindliches Interesse hat, sprich auch die anteiligen Kosten mittragen wird, ggf. z.B. auch als Zweckverband o.ä. denkbar

In diesem Zusammenhang sollte auch mit den Gemeinden geklärt werden, welche Feuerwehr interkommunal Leistungen für andere Wehren erbringt bzw. erbringen kann.

3. Ist die Ausarbeitung verschiedener Alternativen notwendig, wie: Systemlösungen und mögliche flexible Anlagen, wie z.B. „Seecontainer“ (Bsp. Altensteig) oder die Einbindung mobiler Anlagen wie z.B. der bekannte Brandschutzcontainer der EnBW. In einer mobilen Anlage sehen wir große Vorteile in den Veränderungsmöglichkeiten der Übungen durch Umbau. Dies muss geprüft und bewertet werden. Einfließen sollen hier auch die wichtigen Erfahrungen der Wehren in den vergangenen 4 Jahren auf unterschiedlichen Anlagen.

4. Sind Gespräche mit der Gemeinde Rielasingen-Worblingen zu führen im Hinblick auf eine gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten wie Seminarraum, Sanitärräumlichkeiten etc... Das ursprüngliche Ziel der Synergien an einem Standort muss beibehalten werden.

Gleichzeitig ist mit der Gemeinde auch über eine Pacht-/Erbpachtlösung für das benötigte Grundstück zu sprechen.

5. Bitten wir um Information über einen ggfs. von der Kreisverwaltung abgeschlossenen Planungsauftrag mit einem Ingenieurbüro zu dem in den Sitzungen angesprochenen AS-Zentrum.

6. Alle diese Überlegungen und Prüfungen sind zeitnah im ersten Quartal zu klären. Sie sind vor weiteren Planungsschritten durchzuführen und den zuständigen Ausschüssen bzw. dem Kreistag vorzulegen.

7. Eine Entscheidungsvorlage sollte noch im 1. HJ 2020 erfolgen, um rechtzeitig vor den nächsten HH-Beratungen das weitere Vorgehen festlegen zu können. Die derzeit vorgesehenen Mittel im Haushalt sind deshalb bis zur Klärung zurück zu stellen, da die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für eine Aufnahme im HH-Plan (Kostenberechnung) nicht vorliegen. Im Jahr 2020 sind die notwendigen Planungsmittel in Höhe von 25.000 € einzustellen.

Für die Fraktion der Freien Wähler im Kreistag Konstanz



Martin Staab

Dr. Thomas Auer, Dietmar Baumgartner, Hubertus Both, Jürgen Faden, Wolf-Dieter Karle, Peter Kessler, Dr. Michael Klinger, Benjamin Mors, Johannes Moser, Manfred Ossola, Bernhard Volk, Pius Wehrle, Dr. Wolfgang Zoll,